

# Naturschutz in herausfordernden Zeiten

## NABU mit stabilen Finanzen

Der NABU begeistert Menschen dafür, gemeinsam die Vielfalt an Natur zu bewahren und die natürlichen Lebensgrundlagen für nachfolgende Generationen zu sichern. Auch in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheiten und politischer Herausforderungen gewinnt er für sein Anliegen neue Unterstützung. Zahlreiche Mitglieder und Fördernde, Partner und Verbündete schätzen die hohe Kompetenz und vertrauen auf die langjährige Erfahrung des NABU.

Der NABU ist ein föderal aufgebauter Verband mit demokratischen Strukturen. Höchstes Verbandsorgan ist die Bundesvertreterversammlung (BVV), das „Parlament“ des NABU. Sie genehmigt die jährliche Haushaltsplanung, wacht über deren Einhaltung, nimmt die Rechenschaftsberichte und Jahresabschlüsse entgegen und entlastet das Präsidium. Ein ehrenamtlicher Finanz- und Prüfungsausschuss prüft im Auftrag der BVV die Rechnungsführung und satzungsgemäße Mittelverwendung des Bundesverbandes. Der NABU ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und verpflichtet sich zur Transparenz und Offenheit gegenüber seinen Mitgliedern ebenso wie gegenüber der Öffentlichkeit.

Die Bundesgeschäftsstelle erstellt zusammen mit dem Schatzmeister jedes Jahr einen Haushaltsplan für das folgende Kalenderjahr. Das Präsidium legt diesen Haushaltsplan der BVV zur Beratung und Verabschiedung vor. Darüber hinaus erarbeiten die Geschäftsleitung und der Schatzmeister gemeinsam eine mittelfristige Ergebnisplanung. Diese wird vom Präsidium verabschiedet und von der BVV zur Kenntnis genommen. Nach einer umfassenden Prüfung des Jahresabschlusses durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird das Ergebnis in einem schriftlichen Bericht dem Präsidium vorgelegt.

Der von der BVV eingesetzte ehrenamtlich tätige Finanz- und Prüfungsausschuss begutachtet die satzungsgemäße Verwendung der Finanzmittel im Rahmen der jährlichen Kassenprüfung. In seiner Funktion als Kassenprüfer verfasst dieser Ausschuss einen schriftlichen Bericht für die BVV und steht dort für Erläuterungen bzw. Erklärungen zur Verfügung. Zu den erweiterten Aufgaben des fünfköpfigen Finanz- und Prüfungsausschusses, mit neuem Vorsitz durch Dr. agr. Norbert Röder, gehört die Beratung des Präsidiums und des Bund-Länder-Rates in grundsätzlichen Fragen der wirtschaftlichen Geschäftsführung und bei der Einleitung notwendiger Maßnahmen im Fall von erheblicher Planabweichung im laufenden Geschäftsjahr.

### Exkurs Gehalt

Das NABU-Präsidium bestimmt aus seinen Reihen eine fünfköpfige Personalkommission. Sie entscheidet über Gehälter sowie Einstellungen und Entlassungen des Führungspersonals. Die NABU-Bundesgeschäftsführung entscheidet über die Gehälter der Beschäftigten unterhalb der Führungsebene des NABU-Bundesverbandes. Bei einem erfolgreichen Jahresabschluss und einer guten individuellen Leistung können an die Mitarbeiter\*innen Jahresboni beziehungsweise Prämien gezahlt werden.

Die Gehälter werden jährlich vom ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschuss überprüft. Bei der letzten Prüfung wurden keine unverhältnismäßigen Vergütungen im Verhältnis zur ausgeübten Funktion festgestellt (§ 55 Abs. 1 Nr. 3 Abgabenordnung).



Die Mitglieder des ehrenamtlichen Finanz- und Prüfungsausschusses setzen sich zusammen aus:

- Dr. agr. Norbert Röder (Vorsitzender)
- Dr. Harald Kloetsch
- Christian Pardey
- Barbara Popp
- Ralf Velten

### Prozesse der Haushaltsplanung für das Jahr 2022

Aufstellung des Haushaltsplans 2022  
Mittelfristige Ergebnisplanung 2023–2025 in der Bundesgeschäftsstelle

Verabschiedung und Kenntnisnahme des Haushaltsplan-Entwurfs 2022 und der mittelfristigen Ergebnisplanung 2023–2025 durch das Präsidium

Bundesvertreterversammlung  
Rechenschaftslegung 2020  
Verabschiedung des Haushaltsplans 2022  
Kenntnisnahme der mittelfristigen Ergebnisplanung 2023–2025



### Prozesse des Jahresabschlusses für das Jahr 2022

1. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses und vorläufiger Jahresabschluss 2022

redaktionelle Bearbeitung des Wirtschaftsprüferberichts

Abstimmung des Haushaltsplans als Entwurf mit dem Schatzmeister

2. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses u. a. zum Abschluss 2020 sowie zur vorläufigen Haushaltsplanung 2022 ff.

2. Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses

Abgabeschluss für den Bericht des Schatzmeisters inkl. Präsentation zur Bundesvertreterversammlung



Annahmeschluss (Ab-)Rechnungen 2022  
Erstellung des Jahresabschlusses

Hauptprüfung der Wirtschaftsprüfer

Abstimmung inkl. Rücklagenentwicklung zwischen Geschäftsleitung und Schatzmeister

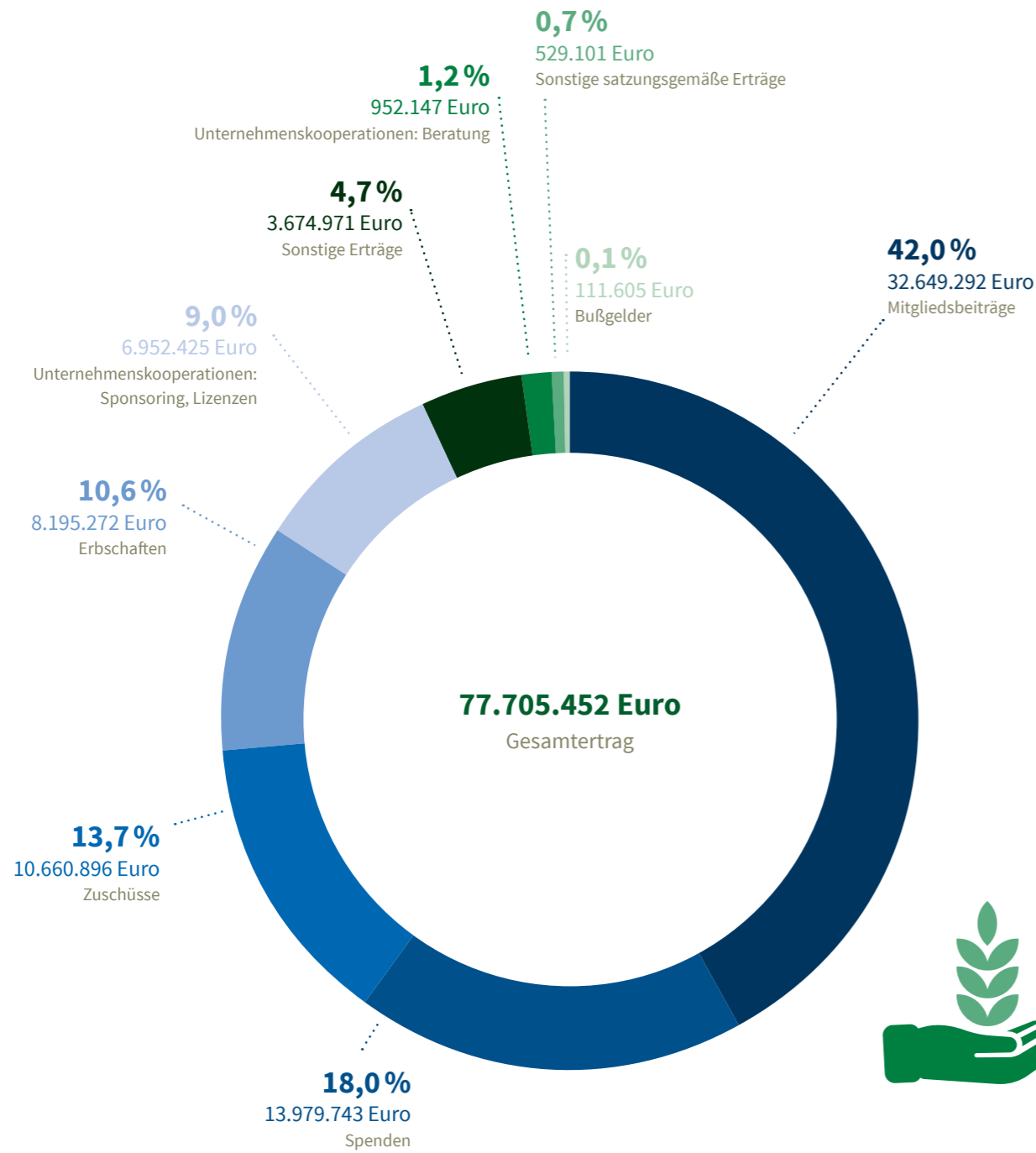
Feststellung des Jahresabschlusses und Ergebnisverwendung durch das Präsidium  
Analyse der Kostenstellen  
Abstimmung mit dem Schatzmeister  
Plan-Ist-Vergleich

Veröffentlichung des Jahresabschlusses im Jahresbericht

Kassenprüfung

Bundesvertreterversammlung  
Rechenschaftslegung Abschluss 2022  
Verabschiedung des Haushaltsplans 2024  
Kenntnisnahme der mittelfristigen Ergebnisplanung 2025–2027

# Erträge 2022



Unsere Mitglieder sind das Rückgrat des NABU und sichern mit ihren Beiträgen die Finanzierung und Umsetzung von Umwelt- und Naturschutzprojekten. Die positive Mitgliederentwicklung setzte sich trotz vieler Widrigkeiten, die das Jahr 2022 mit sich brachte, weiterhin fort. Der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV), zählen zum 31. Dezember 2022 über 829.700 Mitglieder und 81.000 Fördernde und sind in allen Bundesländern mit rund 2.000 Orts-, Kreis- und Fachgruppen aktiv. Der NABU finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, öffentliche Zuschüsse, Spenden und Erbschaften. Er ist deutscher Partner von BirdLife International und Mitglied im Deutschen Naturschutzring.

Die Einnahmen aus **Mitgliedsbeiträgen** sind um 1,3 Mio. Euro auf 32,6 Mio. Euro (Vj.: 31,3 Mio. Euro) deutlich angewachsen. Dieser positive Anstieg resultiert aus dem Zuwachs um rund 26.800 Mitglieder (ohne LBV) sowie aus einem gestiegenen durchschnittlichen Beitrag. Viele Mitglieder honorieren die positive Arbeit des NABU mit einem über dem Regelsatz liegenden Beitrag.

Im Jahr 2022 wurde ein leichter Rückgang der **Spenden** um rund 800.000 Euro auf insgesamt rund 14 Mio. Euro verzeichnet. Trotz politisch und wirtschaftlich herausfordernder Zeiten ist die Spendenbereitschaft weiterhin hoch. Dank eines sehr



erfolgreichen Fundraisings liegt der Anteil der Spenden auf einem hohen Niveau. Die Bereitschaft, den Umwelt- und Naturschutz durch Mailings und Projektpatenschaften sowie vielen einzelnen Spenden zu unterstützen, ist weiterhin erfreulich groß.

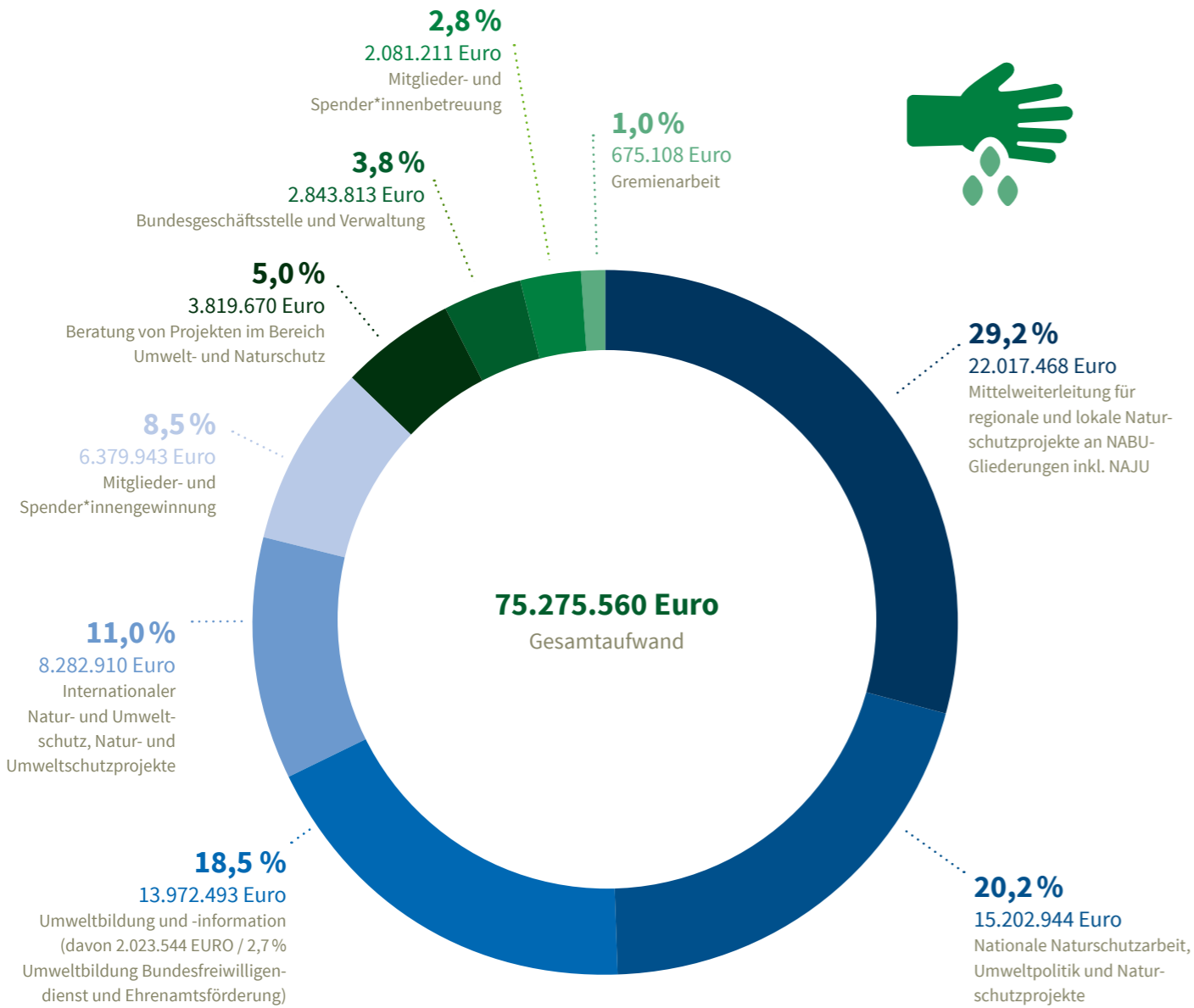
Der NABU-Bundesverband wies im Geschäftsjahr 2022 zweckgebundene und freie **Erbschaften** in Höhe von 8,2 Mio. Euro (Vj.: 8,1 Mio. Euro) aus. Wie bereits im Vorjahr wurden Erbschaftsforderungen bilanziert. Der Forderungsbetrag wurde auf Grundlage der uns vorliegenden Testamente und Wertgutachten im Zuge einer vorsichtigen kaufmännischen Schätzung ermittelt. Die Erbschaften sind ein wesentlicher Bestandteil zur Finanzierung wichtiger Naturschutzprojekte. Wir sind den Menschen sehr dankbar, die sich auch über ihren Tod hinaus in großzügiger Weise für den Naturschutz engagieren.

Mit den Einnahmen aus **Zuschüssen** in Höhe von 10,7 Mio. Euro (Vj.: 13,0 Mio. Euro) konnten inländische und ausländische Projekte unterstützt werden. Nationale Naturschutzprojekte wie „Renaturierung der Unteren Havel“, „Biodiversität 2030“, „Diversität von Insekten in Naturschutz-Arealen (DINA)“, „Renaturierungspotenziale des Wattenmeers“ und „BBV-Zwergschwan“ konnten mit Hilfe von Zuschüssen weitergeführt oder neu aufgesetzt werden. Im internationalen Bereich konnten mit Hilfe von Zuschüssen Naturschutzprojekte wie „Klimaanpassung und Biodiversität Lake Tana in Äthiopien“, „Forest for Future“, sowie zwei große Projekte zum Schutz von europäischen Mooren „LIFE Peat Restore“ und „LIFE Multi Peat“ durchgeführt werden.

Die Einnahmen im Bereich **Unternehmenskooperationen** sind um 2,9 Mio. Euro auf insgesamt 7,9 Mio. Euro (Vj.: 5,0 Mio. Euro) gestiegen. Davon entfallen auf Lizenzen und Sponsoring rund 7,0 Mio. Euro sowie Einnahmen aus Beratungsverträgen mit 952.000 Euro. Der deutliche Zuwachs an Einnahmen durch Unternehmenskooperationen ist auf die Einrichtung des NABU-Klimafonds zur Erhaltung und Renaturierung von Mooren zurückzuführen. Der NABU kann hier wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Für viele Unternehmen ist der NABU mit seiner Kompetenz und Dialogbereitschaft zu einem geschätzten Partner geworden.

Die **Gesamterträge** inklusive der Erträge aus dem Finanzergebnis sind gegenüber 2021 um 1,6 Mio. Euro auf 77,7 Mio. Euro gestiegen.

# Aufwendungen 2022



Die Gesamtaufwendungen inklusive der Aufwendungen aus dem Finanzergebnis sowie Steuern der Bundesgeschäftsstelle erhöhten sich für das Geschäftsjahr 2022 um 9,2 Mio. Euro auf 75,3 Mio. Euro.

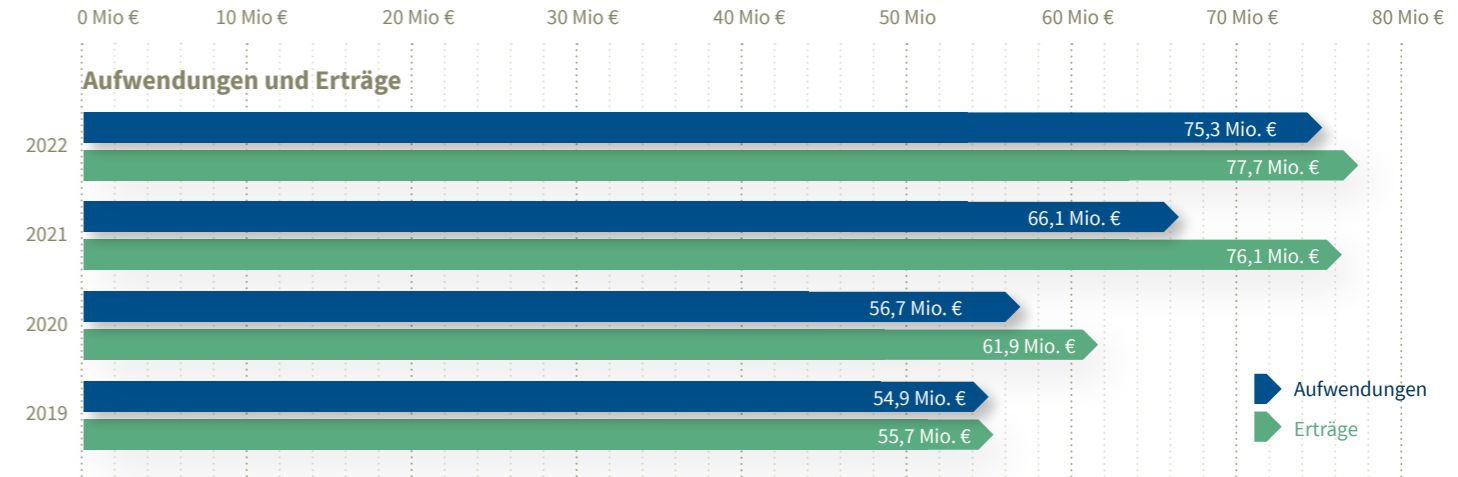
Im Bereich der nationalen **Naturschutzarbeit und Umweltpolitik inklusive der Naturschutzprojekten** erhöhten sich die Ausgaben im Geschäftsjahr 2022 leicht um 400.000 Euro auf 15,2 Mio. Euro (Vj.: 14,8 Mio. Euro). Bei den Ausgaben handelt es sich unter anderem um Naturschutzprojekte des NABU-Instituts für Fluss- und Auenökologie (IFA), Projekte zum Insekten-, Vogel- und Artenschutz, Naturschutzarbeit im Bereich des Meeres- und Klimaschutzes.

Für **internationale Natur- und Umweltschutzprojekte** wurden im Geschäftsjahr 2022 500.000 Euro mehr verausgabt als im

Vorjahr. Insgesamt wurden 8,3 Mio. Euro (Vj.: 7,8 Mio. Euro) ausgegeben. Vorwiegend handelt es sich bei den erhöhten Ausgaben um Naturschutzprojekte in Afrika sowie um Projekte im internationalen Moorschutz.

Die **Mittelweiterleitung** an NABU-Gliederungen erhöhte sich von 18,9 Mio. Euro auf insgesamt 22,0 Mio. Euro und ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Mitgliederwerbung der vergangenen Jahre sowie die Weiterleitung der Mittel aus dem NABU-Klimafonds zurückzuführen. Der NABU hat im Vergleich zum Vorjahr 3,1 Mio. Euro mehr an NABU-Gliederungen weitergeleitet und damit lokale und regionale Naturschutzprojekte unterstützt.

Die Aufklärungsarbeit zu den allgemeinen Themen Umwelt und Naturschutz hat für den NABU weiterhin einen sehr hohen



## Mittelweiterleitung an Gliederungen (inkl. sonstiger Zuschüsse und NAJU)



## Mitglieder nach Landesverbänden (ohne Fördernde) zum 31.12.2022

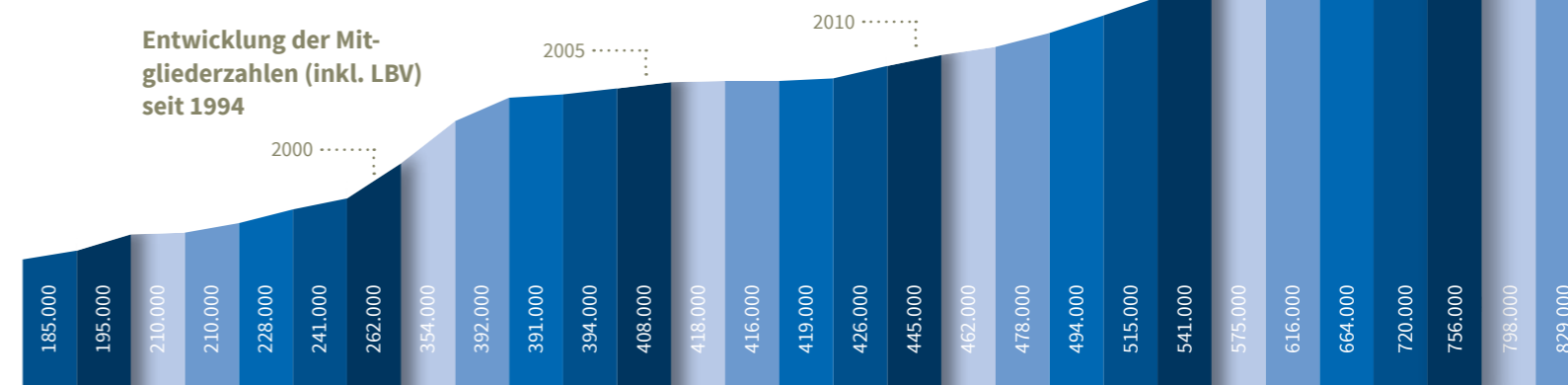
Baden-Württemberg	124.500
Berlin	22.000
Brandenburg	21.700
Bremen	9.700
Bundesverband	8.600
Hamburg	29.100
Hessen	86.800
Mecklenburg-Vorpommern	8.700
Niedersachsen	128.500
Nordrhein-Westfalen	123.300
Rheinland-Pfalz	68.400
Saarland	18.700
Sachsen	29.800
Sachsen-Anhalt	8.300
Schleswig-Holstein	28.000
Thüringen	18.300
<b>Mitglieder NABU</b>	<b>734.400</b>
Mitglieder LBV in Bayern	95.300
<b>Mitglieder Gesamt</b>	<b>829.700</b>

Stellenwert und wurde auch im Geschäftsjahr 2022 weiter ausgebaut. Für die **Umweltbildung und -information** wurden insgesamt 14,0 Mio. Euro (Vj.: 11,3 Mio. Euro) ausgegeben. Besonders in den weiteren Ausbau des ehrenamtlichen Engagements und des Bundesfreiwilligendienstes wurde hierbei investiert.

Die Aufwendungen für die **Mitglieder- und Spender\*innengewinnung** sind um 900.000 Euro auf 6,4 Mio. Euro (Vj.: 5,5 Mio. Euro) gestiegen. Dies ist sowohl auf die weiterhin positive Tendenz, dass auch im Jahr 2022 viele neue Mitglieder und Spender\*innen gewonnen werden konnten, als auch auf allgemeine Preiserhöhungen zurückzuführen. (Weitere Informationen zur NABU-Mitgliedergewinnung auf Seite 41.) Die Kosten für **Mitglieder- und Spender\*innenbetreuung** sind um 300.000 Euro auf 2,1 Mio. Euro (Vj.: 1,8 Mio. Euro) gestiegen.

Für die **allgemeine Verwaltung der Bundesgeschäftsstelle** gab der NABU 2,8 Mio. Euro aus. Insgesamt ergibt dies für das Geschäftsjahr 2022 einen Anteil an Werbe- und Verwaltungskosten in Höhe von 15,1 Prozent (Vj.: 14,4 Prozent). Nach den Kriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) ist dieser Prozentsatz angemessen. Darin sind auch Werbe- und Verwaltungskosten für die NABU-Gliederungen sowie der Versicherungsschutz für die rund 70.000 Ehrenamtlichen im NABU enthalten.

## Entwicklung der Mitgliederzahlen (inkl. LBV) seit 1994



Die Landesverbände entsprechen in ihrer Mitgliederzuordnung nicht immer den tatsächlichen Grenzen der Bundesländer. Grenzübergreifende Gliederungen werden jeweils nur einem Landesverband zugeordnet.

## Bilanz zum 31.12.2022

Aktiva	2022	2021
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>22.949.299,86</b>	<b>21.513.586,64</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.364.413,34	761.650,96
II. Sachanlagen	10.517.929,04	8.491.526,47
III. Finanzanlagen	11.066.957,48	12.260.409,21
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>40.088.759,91</b>	<b>31.979.641,40</b>
I. Vorräte	129.830,42	141.812,07
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.256.160,82	11.439.149,80
III. Kassenbestand, Bankguthaben, Schecks	21.702.768,67	20.398.679,53
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>549.581,36</b>	<b>386.848,92</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>63.587.641,13</b>	<b>53.880.076,96</b>
<b>Passiva</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>32.981.360,20</b>	<b>30.551.467,30</b>
I. Zweckgebundene Projektrücklagen	13.191.045,99	9.750.599,49
II. Erbschaftsrücklage	19.790.314,21	18.207.585,21
a) davon zweckgebundene Rücklagen	4.818.616,76	2.786.067,76
b) davon freie Rücklagen	14.971.697,45	15.421.517,45
III. Freie Rücklagen	0,00	2.593.282,60
<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>5.141.227,40</b>	<b>5.415.298,35</b>
<b>C. Rückstellungen</b>	<b>2.722.047,46</b>	<b>2.364.615,34</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>	<b>20.816.498,61</b>	<b>15.050.942,57</b>
I. aus Lieferungen und Leistungen	3.529.309,78	2.972.611,76
II. gegenüber verbundenen Unternehmen	6.391,15	6.391,15
III. gegenüber Gliederungen	6.138.760,98	5.655.530,26
IV. aus noch nicht verwendeten Zuwendungen	9.817.127,42	5.901.195,75
V. Sonstige	1.324.909,28	515.213,65
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.926.507,46</b>	<b>497.753,40</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>63.587.641,13</b>	<b>53.880.076,96</b>

Angaben in Euro

### Exkurs: Die Strategie bei Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden von der LUNIS-Vermögensmanagement AG und von der Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank AG mit einer defensiven Strategie verwaltet. Die Institutionen investieren in nachhaltige Wertpapiere und berücksichtigen bei ihren Entscheidungen stets ökologische und soziale Kriterien sowie Aspekte der jeweiligen Corporate Governance. Damit steht die Investitionsstrategie im Einklang mit den Zielen des NABU, welche auch in der „NABU-Verbandsordnung“ verankert sind (mehr unter [www.NABU.de/transparenz](http://www.NABU.de/transparenz)). Danach darf nur in solche Anlageformen und Unternehmen investiert werden, die sich ihrer ethischen, sozialen und ökologischen Verantwortung stellen. Die Finanzanlagen (Beteiligungen und Wertpapiere) werden zu Anschaffungskosten

bzw. zu den niedrigeren beizulegenden Werten nach dem freiwillig angewendeten, strengen Niederstwertprinzip gem. § 253 Abs. 4 HGB angesetzt. Dieses Prinzip besagt: Sind am Bilanzstichtag die Börsenkurse niedriger als die Anschaffungskosten, müssen die Wertpapiere auf den Börsenkurs abgeschrieben werden. Steigt der Börsenkurs in den nächsten Geschäftsjahren wieder an, so muss eine Zuschreibung bis maximal in Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen werden. Durch diesen sehr vorsichtigen Bilanzansatz werden die Finanzanlagen nicht über den zum 31.12. erzielbaren Verkaufswert ausgewiesen und bildet damit die Finanz- und Vermögenslage zum Stichtag entsprechend der Entwicklung der Finanzmärkte ab.

## Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2022

	2022	2021
<b>1. Erträge aus satzungsmäßigen Betätigungen</b>	<b>66.125.909,42</b>	<b>67.927.885,09</b>
a) Beiträge	32.649.292,27	31.298.747,96
b) Spenden	13.979.742,97	14.779.862,49
c) Bußgelder	111.605,32	187.706,33
d) Zuschüsse	10.660.896,39	13.022.135,59
e) Erbschaften	8.195.271,77	8.144.345,04
f) Eintrittsgelder	172.292,50	150.494,02
g) Sonstige	356.808,20	344.593,66
<b>2. Sonstige Erträge</b>	<b>11.074.888,55</b>	<b>7.578.397,60</b>
a) Lizenzen	1.163.329,29	1.027.015,85
b) Sponsoring	5.789.095,58	1.948.565,44
c) Beratung	952.147,22	1.097.403,52
d) Sonstige	3.170.316,46	3.505.412,79
<b>3. Aufwendungen aus satzungsmäßigen Betätigungen</b>	<b>-42.800.712,25</b>	<b>-39.793.196,80</b>
<b>4. Personalaufwand</b>	<b>-18.060.721,00</b>	<b>-15.074.454,12</b>
<b>5. Abschreibungen</b>	<b>-1.161.694,28</b>	<b>-1.211.112,12</b>
<b>6. Sonstige Aufwendungen</b>	<b>-10.954.277,35</b>	<b>-9.815.381,06</b>
a) Sonderposten für zuschussfinanziertes Anlagevermögen	-99.003,44	-248.936,94
b) Allgemeine Geschäftskosten	-3.023.602,70	-2.961.798,45
c) Gebäudekosten	-1.132.339,26	-940.413,39
d) Werbeaufwand, Veranstaltungen und Bewirtung	-5.300.524,56	-4.181.163,66
e) Übrige sonstige Aufwendungen und Reisekosten	-1.398.807,39	-1.483.068,62
<b>7. Finanzergebnis</b>	<b>-1.517.473,76</b>	<b>465.837,33</b>
a) Erträge aus Finanzanlagen	490.619,56	604.324,91
b) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.035,02	14.122,83
c) Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.313.074,74	-63.355,71
d) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-709.053,60	-89.254,70
<b>8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.705.919,33</b>	<b>10.077.975,92</b>
<b>9. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>-276.026,43</b>	<b>-92.080,33</b>
<b>10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>2.429.892,90</b>	<b>9.985.895,59</b>
<b>11. Entnahmen aus Rücklagen</b>	<b>31.053.528,53</b>	<b>10.658.330,40</b>
<b>12. Einstellungen in Rücklagen</b>	<b>-33.483.421,43</b>	<b>-20.644.225,99</b>
<b>13. Mittelvortrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Angaben in Euro

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) gliedert sich nach § 275 Handelsgesetzbuch (HGB) und wird ergänzt um Angaben zur Ergebnisverwendung. Der NABU bildet die GuV vollständig ab, um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten.

Die Diagramme und Tabellen auf den vorherigen Seiten werden teilweise abweichend von den Positionen in der GuV nach HGB dargestellt, um die Mittelverwendungen nach Bereichen zu verdeutlichen.

„Für die Wiederherstellung von Natur brauchen wir klare und verbindliche Ziele – sowohl quantitativ als auch qualitativ. Sie ist leichter umsetzbar, wenn dafür eine gesellschaftliche Priorität gilt, die gesetzlich verankert ist.“  
 Jörg-Andreas Krüger



## Klima- und Naturschutz jetzt anpacken

### Im Gespräch mit NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger

#### Der Weltnaturgipfel in Montreal 2022 widmete sich dem Verlust von Arten und Lebensräumen. Wie können deutsche Schutzgebiete Natur wirksamer schützen?

Das Großartige ist: Das Weltnaturschutzabkommen von Kuning-Montreal unterstreicht die besondere Verantwortung aller Staaten der Erde. Ich hatte die Freude, bei der Verabschiedung dabei zu sein. Als morgens um vier, nach mehr als zwei Wochen intensiver Verhandlungen vor Ort und mehrjährigen Vorbereitungen, endlich der Hammer fiel, war das ein echter Gänsehautmoment für den Naturschutz.

Das Abkommen formuliert ein klares Ziel: Wir wollen und brauchen gut gemanagte Schutzgebiete auf 30 Prozent der Fläche unserer Erde. Das gilt für die Tropen und die Taiga genauso wie für uns in Deutschland. Schutzgebiete brauchen Geld für ein gutes Management und für eine gute Zusammenarbeit mit Landnutzer\*innen. Besonders auf landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen muss die Bewirtschaftung an Schutzziele angepasst und dafür Landnutzer\*innen honoriert werden. Für die Honorierung fehlte bislang viel Geld – allein für deutsche Natura 2000-Gebiete 800 Millionen Euro pro Jahr. Daher kämpfen wir unter anderem dafür, die Agrarförderung – also die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) – umzubauen. Wir setzen uns zudem sehr für eine Finanzierung aus Markterlösen ein. So würde ein Brot aus hochwertig produziertem Getreide am Ende eben ein paar Cent mehr kosten.

Nachher brauchen wir „Kümmerer\*innen“. Wir haben bemerkt, dass Naturschutz immer dann wirklich erfolgreich ist, wenn vor Ort Naturschutz, Landnutzung, Kommunen und weitere Interessensgruppen wie etwa der Tourismus eng zusammenarbeiten. Sobald sich jemand jenseits der Behörden um den Dialog und

das Weiterführen von Prozessen kümmert, läuft es um Lichtjahre besser. Das bedarf aber einer Finanzierung. Als NABU fordern wir nicht nur solche „Kümmerer\*innenstrukturen“, sondern setzen sie in unseren eigenen Projekten um: Beispiele sind die Havel-Renaturierung, die Wiederherstellung großer Moore oder der Gemeinschaftliche Wiesenvogelschutz (GWS) des Michael-Otto-Instituts.

#### Die Renaturierung gilt als wichtiger Hebel für Klimaschutz und Biodiversität. Bei welchen Ökosystemen siehst du das meiste Potenzial?

Das sind zum einen kohlenstoffreiche Lebensräume, in erster Linie wiederhergestellte Moore und Wälder. Wir dürfen nicht vergessen: In den Trockenjahren seit 2018 haben wir 500.000 Hektar Wald verloren. In unseren Wäldern – so das Bundeslandwirtschaftsministerium – ist nur noch jeder fünfte Baum gesund. Noch schlechter sieht es bei den Mooren aus. Dann zählt alles, was den Wasserhaushalt im weiteren Sinne betrifft: Flussauen, Feuchtgebiete, Landschaftswasserhaushalt. Da gibt es mitunter eine Schnittstelle zum Hochwasserschutz. Wo Wasser eine größere Rolle in der Landschaft spielt, gibt es in der Regel eine höhere Biodiversität.

Auch das Stadtklima steht besonders im Blickpunkt. Schließlich wissen wir: Städte sind aufgrund der sehr hochbelasteten Agrarlandschaft inzwischen letzte Refugien für einige Vogel- und Insektenarten. Zugleich wissen wir, dass Städte besonders stark unter der Klimakrise leiden. Das liegt an Extremwetterereignissen – sowohl Starkregen als auch Trocken- und Hitzephasen. In Städten werden wir deutlich mehr Grün brauchen. Die Grünachsen, die der Abkühlung dienen, bergen ein unglaubliches Biodiversitätspotenzial.

#### Welche Mittel braucht es, um Renaturierungsziele umzusetzen?

Zum einen braucht es Geld. Die Bundesregierung hat angekündigt, für das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz vier Milliarden Euro auszugeben. Momentan ringen wir darum, dass zügig entsprechende Förderprogramme und Förderrichtlinien vorliegen. Nur so kommen wir vom Reden ins Handeln.

Zweitens braucht es einen Rechtsrahmen. Wir sprechen uns sehr stark für beschleunigte Wiederherstellungen aus. Hier knüpfen wir an die Diskussionen rund um Änderungen des Raumordnungsgesetzes für den schnellen Ausbau erneuerbarer Energien an. Auch Ökosysteme brauchen Vorrangflächen, um sie schneller als bisher wiederherstellen zu können. So benötigt eine Moorrenaturierung zügigere wasserrechtliche Genehmigungen. Die Wiederherstellung von Natur ist leichter umsetzbar, wenn dafür eine gesellschaftliche Priorität gilt, die gesetzlich verankert ist.

#### Die Bundesregierung beschloss im Jahr 2022 einen schnellen Ausbau erneuerbarer Energien – mit Abstrichen für den Naturschutz. Wie bringt sich der NABU weiterhin in eine naturverträgliche Energiewende ein?

Wir haben Fachkriterien dafür, welche Energieproduktion an welchem Standort naturverträglich ist, und bringen sie politisch ein: Die wenig effiziente und ökologisch zerstörerische Wasserkraft lehnen wir völlig ab. Wegen der Mais-Monokulturen verursacht Biomasse große ökologische Probleme. Auch von der Holzverbrennung im großen Stil müssen wir wegkommen. Das verkraften unsere Wälder nicht.

Was die Photovoltaik angeht: Sie gehört nicht auf die Freifläche, sondern zuallererst auf das Dach. Unsere Fachkriterien entwickelten wir auch im Dialog mit Verbänden der Photovoltaikwirtschaft und wären daher umsetzbar. Mit Sorge sehe ich,

dass auch auf ungeeigneten Standorten – etwa auf hochwertigen Ackerböden – großflächige Photovoltaikparks entstehen.

Für die Windenergie an Land glauben wir, dass die geforderten zwei Prozent der deutschen Landesfläche konfliktarm umsetzbar sind. Dennoch muss vor der Auswahl der Gebiete genau hingesehen werden: Wo wären Fledermäuse, Vögel oder Menschen von Windkraftanlagen betroffen? Das machen wir als NABU seit 20 Jahren und setzen wir fort. Aus unserer Sicht ist vieles, was die Bundesregierung letztes Jahr beschloss, fachlich und handwerklich wenig gelungen. Im Dialog mit der Politik, so auch mit der EU-Kommission, versuchen wir dies wieder zu ändern.

#### Eine pflanzenbetonte Ernährung verbraucht weniger Anbaufläche. Schafft weniger Fleischkonsum Freiräume für den Natur- und Klimaschutz?

Definitiv. Der Fleischkonsum ist weltweit einer der größten Treiber von Naturverlust. Das gilt besonders für den hohen Konsum in Industrieländern. Schon lange empfehlen Ärzt\*innen und die Forschung, unseren Fleischkonsum mindestens zu halbieren.

Unsere Flächennutzungsstudie hat den Gewinn für die Natur ausgerechnet. Das Ergebnis: Wir haben genug Platz, wenn wir Flächen vom Futtermittelanbau freimachen. Momentan besetzen Futtermittel 40 Prozent der deutschen Ackerfläche. In der Agrarlandschaft wäre viel Platz für Moorrenaturierungen sowie für zehn Prozent Habitats und Strukturvielfalt. Das sollte nicht bedeuten, den Anbau ins Ausland zu verlagern. Auch von den hohen Tierbeständen müssen wir weg. Damit Landwirt\*innen in Zukunft mit 50 statt mit 100 Rindern Geld verdienen, muss Fleisch teurer werden.

› Das Interview führte Sarah Nekola. Dies ist ein Auszug, das vollständige Interview finden Sie online unter [NABU.de/jahresbericht](https://www.nabu.de/jahresbericht)

## Haushaltsplan 2023

Aufwand und Ertrag	Personalkosten	Sachkosten	Aufwand Gesamt	Erträge	Ergebnis
Nationale Naturschutzarbeit, Umweltpolitik und Naturschutzprojekte	8.223.360 €	12.481.078 €	20.704.438 €	10.546.450 €	-10.157.988 €
Mittelweiterleitung für regionale und lokale Naturschutzprojekte an NABU-Gliederungen inkl. NAJU	- €	18.152.820 €	18.152.820 €	- €	-18.152.820 €
Internationaler Natur- und Umweltschutz, Projekte	2.404.342 €	3.875.755 €	6.280.097 €	2.108.068 €	-4.172.029 €
Umweltbildung und -information	3.648.520 €	11.906.765 €	15.555.285 €	1.672.927 €	-13.882.358 €
davon Umweltbildung BFD u. Ehrenamtsförderung	414.400 €	1.518.832 €	1.933.232 €	1.148.000 €	-785.232 €
Umweltberatung Unternehmen u. a.	1.563.610 €	9.225.363 €	10.788.973 €	13.061.200 €	2.272.227 €
Gremienarbeit	328.990 €	2.358.191 €	2.687.181 €	- €	-2.687.181 €
Mitglieder- und Spender*innenbetreuung	659.546 €	1.712.977 €	2.372.523 €	26.228.000 €	23.855.477 €
Mitglieder- und Spender*innenwerbung	989.320 €	6.598.928 €	7.588.248 €	25.348.760 €	17.760.512 €
Bundesgeschäftsstelle, allgemeine Verwaltung	3.315.060 €	508.618 €	3.823.678 €	371.850 €	-3.451.828 €
<b>Summe</b>	<b>21.132.748 €</b>	<b>66.820.495 €</b>	<b>87.953.243 €</b>	<b>79.337.255 €</b>	<b>-8.615.988 €</b>